**Lyrik (Gedichte): Basiswissen**

1. Gedichte haben – mehr noch als andere Literatur – einen deutlichen Rhythmus, der aus einer oft regelmäßigen Folge von betonten und unbetonten Silben besteht. Als Muttersprachler betont man alle Wörter so, wie man sie gelernt hat, z.B. Namen: Matthìas, Leonárdo, Fábian, Tára, Antónia, Frau Grohé.
2. *a) Übung: Betont diese und andere Namen auf anderen Silben.*

*b) Frage: Welche Silbe wird im Deutschen und welche im Französischen normalerweise betont?* *Notiere je zwei typische Beispiele (mehrsilbige Wörter).*

1. Die regelmäßige Folge von unbetonten und betonten Silben nennt man

**Metrum** oder **Versmaß**.  
Die drei häufigsten müsst ihr auswendig wissen:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Versmaß | **Jambus** | **Daktylus** | **Trochäus** |
| Betonungsfolge | unbetont, betont | betont, unbetont, unbetont | betont, unbetont |
| Zeichen | ∪ ⎯ | ⎯ ∪ ∪ | ⎯ ∪ |
| Beispielwort | jedóch, jáwohl | Dáckelhund | Tróckner |

1. *Übung: Markiere die betonten Silben und bestimme das Metrum.*
   1. *Es war einmal ein Mann. Der fuhr gern mit der Bahn.*
   2. *Ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß’.*
   3. *Internetspiele sind nützliche Freunde.*
2. Die Regelmäßigkeit des Metrums kommt auch durch die Länge der Zeilen bzw. durch die Anzahl der Betonungen zustande:  
   Zeilen, die sich reimen, haben in den meisten Fällen dieselbe Anzahl von Betonungen. Diese werden auch „**Hebungen**“ genannt.   
   Beispiel: 3-hebiger Trochäus

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Text | Rósen | Túlpen | Nélken | Álle | Blúmen | wélken |
| Betonung | ⎯ ∪ | ⎯ ∪ | ⎯ ∪ | ⎯ ∪ | ⎯ ∪ | ⎯ ∪ |
| Anzahl d. Beton.gen | 1 | 2 | 3 | 1 | 2 | 3 |

1. *Übung: Bezeichne die Beispiele 5 a-c entsprechend. Schreibe zu jedem einen vollständigen Satz in dein Heft.  
   Beispiel: Der Vers „Rosen, Tulpen, Nelken“ ist ein 3-hebiger Trochäus (oder: steht im 3-hebigen Trochäus).*
2. Ob ein Vers „aufgeht“, also nicht stolpert, hängt oft von der **Anzahl der Silben** ab.
3. *Übung: Unterstreiche in den folgenden Beispielen Stellen, an denen Silben zu viel sind oder Silben fehlen. Schreibe eine verbesserte Version mit markieren Betonungen (Marker oder Akzent) in dein Heft.*
   1. *Viele verlieren ihre Angst vor dem Zählen der Silben.*
   2. *Technik hilft beim Fortschritt und auch beim Geldverdienen.*
   3. *Das Abitur, das glaubt ihr nur, ist krass schwer zu schaffen.*
4. Viele Gedichte reimen sich, d.h. die Endsilben klingen gleich (reiner Reim), manchmal auch nur ähnlich (unreiner Reim).  
   Beispiele: Der Bieber ist mir lieber. (reiner Reim)   
   Es liegt ein Singen in der Luft / ob wohl die Freundin nach mir ruft?   
   Mach mir doch heute / endlich ne Freude! (unreine Reime)
5. *Übung: Schreibe in dein Heft je sechs Reimwörter untereinander, die verschiedenen Wortarten angehören: Tor, fiel, blau, Beine.*
6. Anfänger reimen oft viele Zeilen auf dasselbe Wort. Interessanter klingt ein Gedicht, wenn sich nur wenige Zeilen reimen und verschiedene Reime vorkommen. Man unterscheidet folgende Reimarten:
   1. Paarreim (a a): Ich bin klein. / Mein Herz ist rein.)
   2. Kreuzreim (a b a b) :   
      Ich bin klein. / Du bist groß. / Du trinkst Wein. / Ich weine bloß.
   3. Umarmender Reim (a b b a):   
      Frühling lässt sein blaues Band / wieder flattern durch die Lüfte / Süße, wohl bekannte Düfte / streifen ahnungsvoll das Land.
   4. Schweifreim (a a b / c c b):  
      Der Mond ist aufgegangen / die goldnen Sternlein prangen / am Himmel hell und klar. // Der Wald steht schwarz und schweiget / und aus den Wiesen steiget / der weiße Nebel wunderbar.
7. *Übung: Erfinde einen Paarreim auf folgende Zeile: Es ist erwiesen, dass die Ratte  
   (Bitte ins Heft schreiben.)*
8. *Übung: Erfinde einen Kreuzreim zu folgender Zeile: In Mannheim steht ein Automat.  
   (Bitte ins Heft schreiben.)*